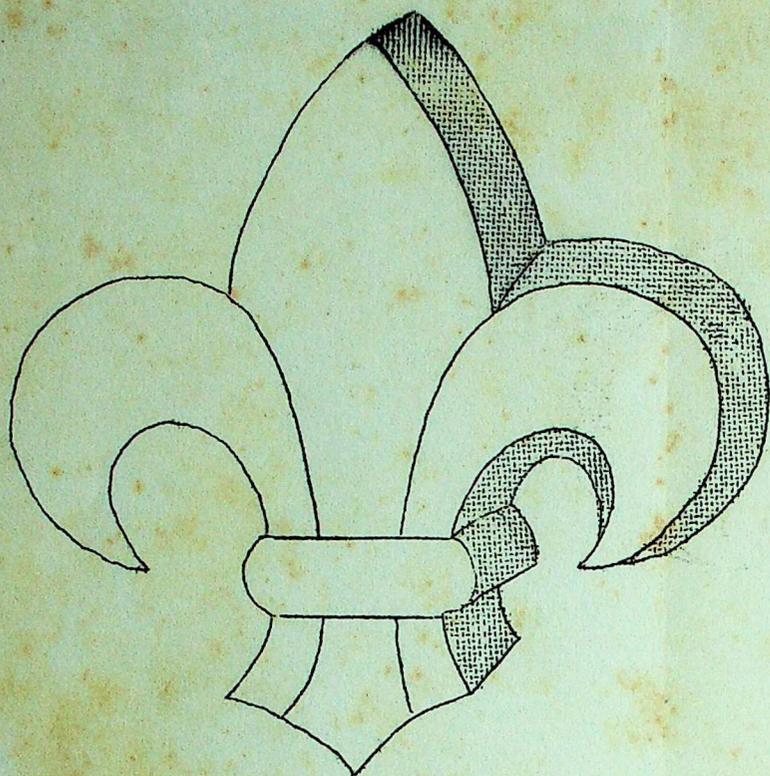


מוזיאון מכבי ע"ש פייר גילדסגיים

PIERRE GILDESGAME MACCABI SPORTS MUSEUM

מכבי צדף - תמונות תעלו -

מס. תיק:	8-1099
שם התיק:	מיקום פיזי: ארכיון, מכל: 0289
שם החטיבה:	מכבי הצעיר חמושים תעלו - דפי מידע
מתאריך:	פרסומי מכבי 01/02/1938
עד תאריך:	01/02/1938
מס. פריט במחשב:	1100



הגזש'ם תעלונ

JÜDISCHER
PFADFINDERBUND

Makrabli-Parzair

Mitteilungsblatt
Februar 1938

Jüdischer Pfadfinderbund Makkabi Hazair Brith Hazofim.

F E B R U A R 1 9 3 8.

חזיון עולם

Chawerim,

seit beinahe zwei Jahren steht der Jischuw in Erez Jisrael in einem unerhörten Freiheitskampf um die Behauptung der jüdischen Zukunft. Seit beinahe zwei Jahren kämpfen jüdische Männer und Frauen aus allen Schichten des Jischuw einen heroischen Kampf, weil sie wissen, dass an dieser Stelle über die Ehre und über die Freiheit unseres Volkes entschieden wird. Seit den Jahren des Weltkrieges ist die Not des jüdischen Volkes in allen Ländern der Golah ins Ungemessene gestiegen. Scheinlösungen tauchen auf, die den Unschlüssigen verführen und an deren Ende stets neue Enttäuschungen warten.

Wir fragen uns seit Jahren, ob in dieser entscheidenden Epoche jüdischer Geschichte ein Geschlecht herangewachsen ist, das stark und lebenskräftig genug ist, die historische Chance wahrzunehmen, die Situation zu begreifen und zu meistern. Noch stets sind Werke geschichtlicher Größe in Stunden der Not geschaffen worden.

Heute ist der Augenblick gekommen, in dem wir feststellen müssen, dass nur eine kleine Minderheit die Zeichen der Zeit verstanden hat. Zwar sind hunderte in den entscheidenden Monaten des Kampfes um unser Lebensrecht auf die gefährdetsten Posten gegangen, zwar stehen tausende wartend zur Alijah bereit, zwar sind zehntausende in den Bänden der zionistischen Jugend erfasst und bereiten sich auf ein Leben der Arbeit in Erez Jisrael vor. Aber ein vielfaches dieser Zahl jüdischer Jugendlicher lebt in den Städten Europas und Amerikas das alte Leben - fern von den Sorgen und Nöten des Volkes.

Und die jüdische Jugend in Deutschland? Auch in der jüdischen Jugend in Deutschland ist es nur eine kleine Minderheit, die gewillt ist, an der Gestaltung jüdischen Schicksals aufbauenden Anteil zu nehmen.

Entgegen der natürlichen Aufbruchsbereitschaft jeder echten Jugendgeneration finden wir da die Vertreter des kleinen Vorteils, die krassen Egoisten ohne jugendliche Begeisterungsfähigkeit, die schwachen Epigonen einer entschwundenen Epoche und wir antworten:

! 1 5 8 5 5 0 ' E I N N

Wir scheuen uns nicht, auch als eine kleine Minderheit eigene Wege zu suchen, auf denen ein Werk für die Zukunft errichtet werden soll. Aber es ist unsere Pflicht, a l l e zu rufen und zu mahnen, j e d e m die Chance zu bieten, j e d e n zu fragen, ob er ein Recht hat, fern zu stehen, ob er vermeint, glücklich werden zu können, wenn er als Einzelgänger eine Zukunft sucht inmitten aller Prüfungen und Schicksalsschläge, die unser Volk erleidet.

D A R U M G R E I F E N W I R A N .

Wir greifen an die Gleichgültigkeit, die Sorglosigkeit, die Selbstzucht. Wir fordern Einsatz- Bereitschaft und Glauben an die nationale Zukunft. Wir können der jüdischen Jugend den Weg zeigen, der zu Erneuerung und sinnvoller Gestaltung ihres Lebens führt. Wir können ihr Lebensraum geben. Die Verwirklichung des Zionismus, die Wiedergeburt des jüdischen Volkes, der Aufbau des jüdischen Landes weisen jedem einzelnen jüdischen Jugendlichen heute seinen Platz. Viele warten auf den Augenblick, i r - g e n d w o h i n in die Welt hinaus zu wandern, ohne inneren Halt, ohne grosse Hoffnung auf ein ausgefülltes Leben. Sie sehen kaum eine Chance, sich eine materielle Existenz zu begründen, haben längst die Hoffnung begraben, ausser diesem Kampf um die nackte Existenz eine Aufgabe zu finden oder gar zu erfüllen, die ihr Leben wieder lebenswert macht.

Die Rückkehr der Juden zu ihrem Volk, die Verwurzelung jedes Einzelnen in der Gemeinschaft dieses Volkes kann und wird ihnen allein den geistigen Halt geben können, der notwendig ist, um lebenskräftig zu bleiben. Die Idee der nationalen Gebundenheit jedes Einzelnen, die Forderung nach nationaler Einordnung und der Ruf zur nationalen Besinnung und zur Mitarbeit an verantwortlicher Stelle müssen von uns hinausgetragen werden in diejenigen

Kreise jüdischer Jugend, die bisher isoliert und abseits geblieben sind. Die Erziehung zur nationalen Tat, zur Einsatzbereitschaft, zur Arbeit im Lande ist und bleibt Aufgabe des Bundes; sie soll und darf nicht auf den Kreis der Menschen beschränkt bleiben, die gerade heute von uns erfasst werden.

Es ist notwendig, in dieser Stunde, wo die Entscheidung für jeden einzelnen Menschen fällt, durch stärkste Zusammenfassung aller unserer Kräfte die eigene Arbeit neu zu gestalten. Wir wissen, dass durch Proklamationen und Aufrufe nicht geholfen wird. Deswegen wenden wir uns zunächst an unsere eigenen Chawerim und Chaweroth und erwarten von ihnen, dass sie jetzt bis zum letzten ihre ganze Persönlichkeit in den Dienst unserer gemeinsamen Aufgabe stellen.

Die Erziehungsarbeit in allen Teilen des Bundes, die Einordnung in unsere Hachscharah-Plugoth, die berufliche Erziehung, die tarbuttmässige Vorbereitung, die körperliche Ertüchtigung sollen in noch weiterer Masse als bisher intensiviert werden.

Wir sollen wissen, dass mit den Schwierigkeiten im Lande auch für uns die Verantwortung und Verpflichtung wächst, n o c h gründlicher und n o c h besser, n o c h ernster und n o c h stärker unsere Arbeit und unsere Gemeinschaft zu gestalten.

Nicht auf Hochschulen oder in Pensionaten wird die jüdische Jugend für ein besseres und glücklicheres Leben herangebildet werden. Allein in der Erziehung zur Rückkehr zu ihrem Volke, in der Vorbereitung für einen landgebundenen Beruf liegt die grosse Möglichkeit jedes Einzelnen und damit unserer gesamten Gemeinschaft, damit auch wir der Aufgabe gerecht werden können, die uns von unserer Zeit als jungen jüdischen Menschen gestellt ist. In der eigenen nationalen Leistung liegt unsere Zukunft, die allein unser Volk zu einem gesunden und gerechten Leben führen kann.

Trotz aller Schwierigkeiten, die uns heute begegnen, trotz des grossen Mangels an geeigneten Führungskräften, trotz der schwierigen persönlichen Situation fast aller unserer Menschen gehen wir unseren Weg und rufen allen Chawerim und Chaweroth zu: Makkabi Hazair: Chamuschijm taalu ! Gehen wir mutig unseren Weg der Verwirklichung, der Erfüllung, der Erlösung.

Denn wir kennen unseren Weg !

Wir helfen am Aufbau unseres Volkes - als Zofim, bereit, überall, wo unser Volk uns ruft, in vorderster Reihe zu stehen - durch unseren Einsatz und durch unsere Leistung.

Wir helfen am Aufbau unseres Landes - als Chaluzim, als Bauern, Handwerker, Arbeiter - berufsverbunden, landgebunden, neu verwurzelt mit unserer Heimat, -

Wir helfen am Aufbau unserer Gemeinschaft - aus der Gemeinschaft des Bundes wird die Gemeinschaft des Lebens - aus den Bundesgruppen der Galuth - unsere Kwuzoth in Erez Jisrael !

Deswegen kämpfen wir:

für den nationalen Aufbau des Landes
 für die Zusammenfassung aller Kräfte
 für die Rechte aller Staatsbürger
 für Einheit und Geschlossenheit des Volkes
 für eine gerechte Ordnung im Leben unseres Volkes
 für das Volkseigentum am Boden
 für den Schutz der Arbeit
 für nationale Schiedsgerichte
 für die nationale Grundschule
 für die Auslese der Befähigten
 für die körperliche Erstärkung der Jugend
 für die Schaffung der eigenen Schutztruppe.

Deswegen wenden wir uns gegen:

die innere Zerrissenheit des Jischuw
 die Eigenpolitik der Gruppen
 die Machtkämpfe in der Wirtschaft
 die Unterdrückung der wirtschaftlich Schwachen
 Ideologien der Weltbeglückung.

Nur durch die Gemeinschaftsleistung des gesamten, innerlich geeinten jüdischen Volkes wird der jüdische Staat geschaffen und unser Volk erlöst werden können.

Klar und eindeutig -

aber weit und schwer

ist unser Weg !

ח מרשים תעלו !

UM UNSERE AUFGABE ZU ERFÜLLEN UND UNSERE VORSTELLUNGEN ZU VERWIRKLICHEN, WERDEN FOLGENDE MASSNAHMEN MIT SOFORTIGER WIRKUNG DURCHGEFÜHRT :

I

Zusammenfassung der Kräfte.

Um die Möglichkeiten für unsere Arbeit zu vergrössern, erscheint eine Zusammenfassung aller Kräfte notwendig. Der Bund gliedert sich in Zukunft folgendermassen: Die kleinste Arbeitseinheit im Bunde in Deutschland ist die K w u z a h.

Eine örtliche Gruppe, die weniger als zwei Kwuzoth oder nur etwa 20 Chawerim umfasst, ist ein K e n (Stützpunkt).

Grössere Ortsbünde sind G d u d i m. Es ist zweckmässig, in grossen Gdudim mit mehr als ca. 6 Kwuzoth P l u g o t h zu schaffen, in denen jeweils mehrere Kwuzoth zusammengefasst sind.

Geographisch zusammen gehörige Gdudim und Kenanim bilden jeweils einen K i b b u z (Bezirk). Grosse Kibbuzim können in M e c h o s o t h (Unterbezirke) aufgegliedert werden.

Es bestehen folgende K i b b u z i m :

- 1) Kibbuz Südwestdeutschland, Hanhaga Kibbuzith: Frankfurt/Main,
- 2) Kibbuz Rhein/Ruhr, " " : Essen,
- 3) Kibbuz Mitteldeutschland, (Sachsen u. Thüringen), H.K: Leipzig,
- 4) Kibbuz Schlesien, H.K: Breslau,
- 5) die früheren Kibbuzim Nordwestdeutschland, Pommern/Grenzmark und Ostpreussen werden direkt der Bundesleitung unterstellt und in folgende Mechosothe (Unterbezirke) eingeteilt:

Machos Nordwestdeutschland, Sitz Hannover
 " Wasserkante, " Hamburg

- 6) der Gdud Berlin bildet den Kibbuz Berlin- Brandenburg.

Mit der Führung der Kibbuzim werden folgende Chawerim beauftragt:

- | | |
|--|-------------------|
| 1) Kibbuz Südwestdeutschland, Hanhaga Kibbuzith: | Martin Hirsch |
| | Erich Künstlicher |
| 2) Kibbuz Rhein/ Ruhr, Rosch Hakibbuz | Horst Brumlik |
| 3) Kibbuz Mitteldeutschland " " | Hans Flatauer |
| 4) Kibbuz Schlesien " " | Torry Förder |
| 5) Gdud Berlin " " | Hardi Swarsensky. |

Die Aelteren- und Mittleren - Hachscharah- Gruppen des Bundes tragen künftig die Bezeichnung " Plugoth- Hachscharah". Jede Plugat - Hachscharah steht im Range eines Kibbuz, ihre Madrichim sind Rosche Kibbuz. Folgende Rosche Kibbuz der Hachscharah - Plugoth wurden ernannt:

Landwerk Ahrensdorf:	Hanns Winter
Landwerk Halbe/Mark:	Ignaz Zuckermann
Gut Winkel:	Hans Wendel
Gut Freienstein:	Peter Sochaczewer
Beth Makkabi Berlin:	Arno Lederberger.

Die Auslands- Hachscharoth des Bundes, die Zentren in Dänemark; ferner Västraby (Schweden), Wieringen (Holland) unterstehen direkt der Machleketh Hachaluzim.

An der Spitze des Bundes in Deutschland steht die Hanhalah Arzith, ihr zur Seite als beratende Körperschaft in allen grundsätzlichen Fragen die Moezah. Die Moezah, die sich aus 21 Chawerim zusammensetzen soll, besteht aus den Chawerim der Hanhalah Arzith, den Rosche Kibbuz und den von der Hanhalah Arzith ernannten Chawerim. An der Spitze der Hanhalah Arzith steht der Rosch Hanhalah, der stets auch Rosch Moezah ist.

Rosch Hanhalah:

Hardi Swarsensky

Hanhalah Arzith:

Heinz Gochsheimer
Arno Lederberger
Kurt Lewin
Norbert Mnuchin.

Die Moezah besteht aus :

	Hardi Swarsensky:	Rosch Moeza	
Max	Awerbuch	Norbert	Mnuchin.
Horst	Brunlik	Marianne	Selbiger
Torry	Förder	Willi	Smulowitz
Hans	Flatauer	Peter	Sochaczewer
Heinz	Gochsheimer	Max	Weiser
Martin	Hirsch	Hans	Wendel
Arno	Lederberger	Hanns	Winter
Kurt	Lewin	Ignatz	Zuckermann.

Die Chawerim Ernst Strauss (bisher Hanhalah Arzith)
Bernhard Schelasnitzki)
Kurt Mosse) bisher Chawerim der Moeza.
Ernst Treuherz)

scheiden mit ihrer Alijah aus ihren bisherigen Aemtern aus.

Die Chawerim Hans Flatauer
Ignatz Zuckermann
Peter Sochaczewer

gehören auf Grund ihrer neuen Tätigkeit als Rosche Kibbuz zur Moeza.

Die Chawerim Martin Hirsch
Willi Smulowitz

werden in die Moeza berufen. - Die Bundesleitung wird in Kürze noch weitere Chawerim in die Moeza aufnehmen.

Die Arbeit der Hanhalah gliedert sich folgendermassen :

Maskiruth: Hardi Swarsensky

Machleketh Hachaluzim: Kurt Lewin
Aelteren- u. Mittleren-Hachscharah,
sowie Jugend-Alijah

Machleketh Hachinuch: Heinz Gochsheimer.

Bernhard Schelasnitzki geht zur Alijah, Marianne Selbiger scheidet aus der Arbeit aus, Arno Lederberger übernimmt eine andere Aufgabe des Bundes.

II.

Neugliederung der Bundes-Gemeinschaft.

Der Wert eines jeden Chawer für den Bund erweist sich an seiner Leistung und durch seinen Einsatz.

Zur Festlegung und Förderung der Leistung bestehen die Leistungsprüfungen (Bechinoth) des Bundes, die in allen Teilen des Bundes laut anliegenden Bestimmungen abgelegt werden sollen. Die Jüngerschafts- Prüfungen werden durch Chawerim abgenommen, die durch den Gdudleiter vorgeschlagen und von dem Rosch Hakibbuz unter Mitteilung an die Hanhalah Arzith ernannt sind.- Die Mittlerenschafts - Prüfungen werden durch Chawerim abgenommen, die von dem Rosch Hakibbuz vorgeschlagen und von der Hanhalah Arzith ernannt sind.

Nadelordnung:

Chawerim, die bereits eine Leistungsprüfung abgelegt haben, können die silberne Bundesnadel erhalten, die vom Rosch Hakibbuz verliehen wird. Voraussetzung ist mindestens einjährige Bundeszugehörigkeit.

Den Chawerim, die den Beweis erbracht haben, dass sie bereit sind, sich restlos für die Bewegung einzusetzen, kann die goldene Bundesnadel von der Hanhalah Arzith verliehen werden. Die Träger der goldenen Nadel sind berechtigt, an den Besprechungen der Moeza teilzunehmen.

Bei Erhalt der silbernen Nadel ist das Zofeh- Versprechen abzulegen.

" Ich verspreche, meine ganze Kraft einzusetzen für mein Volk, für unseren Bund und für die Erfüllung der Gesetze, die wir uns als Zofim gegeben haben."



DREI MONATE

Des Bundes

Der Monat April ist der Monat der Vorbereitung.

Der Monat Mai ist der Monat der Bereitschaft.

Der Monat Juni ist der Monat der Bewährung.

Für diese Zeit geben wir dem Bunde das Losungswort:

C H A M U S C H I J M T A A L U !

Wohl gerüstet sollt ihr ausziehen !

Hiermit wird ein neuer Arbeitsabschnitt eröffnet, in dem die Grundlagen für das Werk der Bewegung in der nahen Zukunft gelegt werden sollen. Jede Bundeseinheit wird die von der Bundesleitung gesetzte Aufgabe erfüllen und zwar:

A

Die Kwuzoth des Bundes in Deutschland.

Werbung:

Wir dürfen niemals zu einem kleinen Kreis werden, dessen Wirkungsmöglichkeiten eng begrenzt bleiben. Wir sollen uns bewusst sein, dass wir eine Verpflichtung gegenüber der gesamten jüdischen Jugend haben. Wir treten deshalb auch heute noch werbend und fordernd der jüdischen Jugend gegenüber, trotz des Mangels an geeigneten Führungskräften, trotz aller Schwierigkeiten.

Jede Kwuzah unseres Bundes in Deutschland hat die Aufgabe, im "Monat der Vorbereitung" mindestens drei Chawerim für den Bund zu werben. Kwuzoth, die keine weiteren Chawerim aufnehmen können überweisen diese an entsprechende andere oder neu zu gründende Kwuzoth.

Leistung:

Die Arbeit der Kwuzoth wird im "Monat der Vorbereitung" ausschliesslich auf die Prüfungen abgestellt.

Körperliche Ertüchtigung:

Es darf kein Mitglied unseres Bundes geben, das nicht aktiv in einem Makkabi-Verein turnt oder Sport treibt. Die körperliche Gesundheit und Erstarkung unserer Menschen ist eine wesentliche Aufgabe des Bundes und steht in ihrer Bedeutung der geistigen Schulung nicht nach. Der Makkabi Hazair hat durch aktiven Einsatz seiner Chawerim und Chaweröth die Pflicht, die Arbeit des Makkabi in viel stärkerer Masse als bisher verantwortl. mitzutragen.

Mit Rücksicht hierauf muss jeder Chawer und jede Chawera das Leistungsabzeichen des Makkabi erwerben. Das Präsidium des deutschen Makkabikreises hat beschlossen, die Rosche Kibitz zu Prüfern des Makkabi-Leistungsabzeichens zu ernennen. Die Bundesleitung verpflichtet die Kwuzoth des Bundes, möglichst geschlossen an den Trainingsabenden der Makkabi-Vereine teilzunehmen.

B.

Die Gdudim, Kenanim und Plugoth-Hachscharah.1) Appell: Hagschamah !

Jeder Gdud und jede Plugat-Hachscharah unseres Bundes veranstaltet einen Appell, der unter dem Motto "Hagschamah" steht. Im Rahmen dieses Appells soll auf das unverantwortliche Verhalten weiterer Kreise jüdischer Jugend hingewiesen werden, die verständnislos den Erfordernissen des nationalen Aufbaus gegenüberstehen. Auf die Erfolge des chaluzischen Werkes in den letzten fünfzig Jahren ist einzugehen. Die Leistungen unserer jungen Bewegung sind aufzuzeigen.

2) Oneg Schabbath: "Chamuschijm taalu !

Die geeigneten Formationen jedes Gdud und jeder Plugat-Hachscharah veranstalten einen Oneg-Schabbath, der unter dem Leitwort "af al pi chen" steht. Hierbei ist anhand von Beispielen aus der allgemeinen und der jüdischen Geschichte aufzuweisen, dass jede schöpferische Tat einem "Dennoch", einem Aufbruch der Jugend gegen die Resignation der Zauderer, der Mutlosen, entsprungen ist. Wir brauchen hier als Beispiele nur auf die Erzählung von den Kundschaftern, auf Herzl's Kampf um die Unterstützung der Juden, auf das Leben der Biluim, auf die Arbeit der zweiten Alijah hinzuweisen.

3) Jüngerer- Seminare:

In allen Gdudim werden in den Frühlingsferien Jüngerer- Seminare, möglichst an allen Nachmittagen einer Woche, veranstaltet werden, die ausschliesslich Themen auf dem Stoff- Gebiet der Leistungs - prüfungen des Bundes zu behandeln haben (vgl. Anlage 1 : Muster eines Seminars in Frankfurt/Main).

4) Leistungsprüfungen:

Im Anschluss an die Ferien - Seminare werden in allen Gdudim durch die von der Kibbuzleitung eingesetzten Prüfer die Leistungsprü - fungen abgenommen. Kein Chawer zwischen 14 und 17 Jahren, der mehr als zwei Jahre im Bund ist, kann dem Bund weiter angehören, wenn er sich nicht mindestens der ersten Leistungsprüfung unterzieht. Schlusstermin hierfür ist der 30.6.1938. Diese Massnahme gilt ebenfalls für die Chawerim der Mittleren- Hachscharah. Für die Chawerim und Chaweroth vom 17. Jahre ab wird die zweite Leistungsprüfung zur Pflicht erklärt. Der Termin zur Abnahme dieser Prüfung wird noch bekanntgegeben.

5) Eltern- und Aussprache- Abende:

In allen Gdudim sollen Eltern- Abende stattfinden (etwa Mitte Mai), die die Aufgabe haben, die jüdische Oeffentlichkeit über das Wirken unseres Bundes zu unterrichten und der Bewegung neue Freunde zuzuführen. Hiervon können nur die Gdudim ausgenommen werden, die nach dem 1.11.1937 bereits solche Abende veranstaltet haben. Das Programm des Eltern- Abends ist gemeinsam mit der Kibbuzleitung festzulegen. An die Stelle eines Elternabends kann eine Reihe von Eltern- Aussprache- Abenden im kleineren Kreis treten.

C.

Die Kibbuzim.

1) Kibbuz- Pegischah:

Jeder Kibbuz unseres Bundes veranstaltet eine Pegischah. Alle Chawerim und Chaweroth des Kibbuz sind teilnahmeberechtigt. Ein Chawer der Hanhalah Arzith wird anwesend sein. Im Mittelpunkt der Pegischah soll ein Referat über " die Lage der Juden in der Welt " stehen. Ferner wird eine Arbeits-Gemeinschaft stattfinden, bei der die Geschichte unseres Bundes als eine Sammlungsbewegung der jüdischen Jugend dargestellt wird (siehe Anlage 2 : Zur Geschichte unseres Bundes).

2) Verleihung der silbernen Nadel:

Bei der Kibbuz- Pegischah kann durch die Kibbuzleitung die silberne Bundesnadel verliehen werden.

3) "Chewrat Hazofim".

Bis zum 30.6.1938 bildet sich in den Gdudim, die mindestens fünf Träger der silbernen oder goldenen Nadel besitzen, die "Chewrat hazofim", in der alle Nadelträger zusammengefasst sind. Die Chawerim und Chaweroth, die der "Chewrat hazofim" angehören, stehen als besondere Bereitschaft der Hanhalah Arzith für alle Arbeiten zur Verfügung und bilden zugleich den Kern eines jeden Gdud.

D.

Hachscharah und Alijah.

1) Alijah. Die Alijah des Bundes wird in den Kwuzoth der Bewegung in Erez Jisrael eingeordnet und übernimmt die Verpflichtung, den Chawerim im Lande die Anstrengungen zu schildern, die wir aufs neue unternehmen, um auf diese Weise das Band zwischen uns und unseren Kwuzoth im Lande zu festigen.

2) Neue Jugend- Alijah:

Die für Ginegar bestimmte neue Gruppe der Jugend- Alijah ist in diesen Tagen herausgegangen. Es besteht Aussicht, auf eine neue grosse Jugend- Alijah von 50 Chawerim und Chaweroth. Die Zusammenstellung einer so grossen Gruppe wird den Bund vor eine besonders grosse Aufgabe stellen.

3) Verstärkung unserer Mittleren- Hachscharah:

Die Plugoth der Mittleren- Hachscharah werden aus den Zugängen dieses Frühjahrs eine verstärkte Besetzung erfahren. Die Hanhalah Arzith wird angesichts der grossen Zahl von Chawerim, die sich zur Miha gemeldet haben, schnellstens für die Beschaffung einer neuen Hachscharah des Bundes Sorge tragen.

4) Erweiterung der Mittleren- Hachscharah:

Die Hanhalah Arzith wird für die geeignete Unterbringung der Chawerim sorgen, die in Kürze ihre Mi- Ha beenden werden. Im einzelnen werden die notwendigen Bekanntmachungen hierüber noch erfolgen.

5) Einsetzung neuer Chawerim.

Die Chawerim der Plugat- Hachscharah in Westerbeck werden zur Unterstützung und zum Ausbau unserer Positionen in den Gdudim eingesetzt werden. Sie haben die Verpflichtung, die Kenntnisse und die Kräfte, die sie durch die zweijährige Intensiv- Ausbildung in Westerbeck erhalten haben, am neuen Posten unter restlossem Einsatz ihrer Person in den Dienst des Bundes zu stellen.

E.

Für unsere Kwuzoth im Lande.

Es werden eine Reihe von Aktionen durchgeführt, deren Ergebnis unseren Kwuzoth im Lande zugute kommen soll. In der Erkenntnis, dass wir unseren Olim in ihrem harten Kampf, den sie infolge der andauernden unruhigen Zeiten und der schweren wirtschaftlichen Krise im Lande zu bestehen haben, nur in sehr geringem Umfange helfen können, mobilisieren wir alle unsere Kräfte, um ihnen zu helfen. Aus diesem Grunde machen wir einige Aktionen, deren Durchführung ehrenvolle Verpflichtung jeder einzelnen Bundesseinheit ist.

1) Für Kfar Hamakkabi:

Im Monat April veranstalten wir eine Bücher- Sammlungs- Aktion für Kfar Hamakkabi. Ferner bringen wir die Mittel auf, um der Kwuzah einige wichtige Geräte zur Verfügung stellen zu können. Anweisungen im einzelnen ergehen noch.

2) Hitjaschwuth Maajan:

Wie bereits durch Rundschreiben bekanntgegeben worden ist, besteht für die Kwuzah die Aussicht, in absehbarer Zeit zur Hitjaschwuth zu kommen. Die deutsche Abteilung der Jewish Agency hat sich bereit erklärt, den notwendigen Boden zur Verfügung zu stellen, wenn es gelingt, die erforderlichen Anlaufskredite aufzubringen. Nach Rücksprache mit der Leitung des Keren Hajessod in Deutschland werden wir eine Keren Hajessod - Aktion für die Hitjaschwuth von Maajan machen. Eure Arbeit hierbei erstreckt sich lediglich darauf, uns die Adressen von Eltern und Freunden unserer Bewegung zu geben, die bereit sein dürften, im Rahmen des Keren Hajessod namhafte Beiträge für diese Aufgabe zu leisten. Wir brauchen nicht besonders hervorzuheben, was es für jede junge Kwuzah bedeutet, auf eigenem Boden zur Ansiedlung zu kommen. Der Bund in Deutschland ergreift freudig die Gelegenheit, aktiv für seinen Teil mitzuhelfen, die zweite Kwuzah unserer Bewegung zur Hitjaschwuth zu bringen.

3) Für Schibolet (Raananah):

Für die junge Plugat awoda Schibolet in Raananah veranstalten wir im Monat März und April eine Sach- Aktion. Es sind folgende Gegenstände aufzubringen:

Wirtschaftsartikel,
insbesondere Geschirr,

Arbeitsgeräte,
Arbeitskleidung (bes.feste Schuhe)

Im einzelnen ergehen auch hierzu durch den Beauftragten der Bundesleitung besondere Anweisungen.

F.

Die Hanhalah Arzith.

1) "Sefer Hazofe"

Die Hanhalah Arzith wird den Vordruck eines " Sefer Hazofe" herausbringen, das im Bunde allgemein eingeführt werden soll. Die Leistungen der Prüfungen, der Stand des Chawer, Nadelverleihung, Ablegung des Versprechens u.s.w. werden in demselben vermerkt werden.

2) Verleihung der goldenen Nadel:

Die Chawerim der Hanhalah Arzith werden bei den Kibbuz- Pegischoten an einzelne Chawerim die goldne Nadel verleihen. Wie die Chewrot Hazofim für die Arbeit der Gaudim von entscheidender Wichtigkeit sein werden, werden die Träger der goldenen Nadel die Verantwortung für den Gesamt- Bund mittragen.

3) Tagung der Träger der goldenen Nadel:

Die Hanhalah Arzith verpflichtet sich, nach vorläufigem Abschluss der Verleihung der goldenen Nadel die Nadelträgerschaft zu einer Tagung zusammenzuberufen, um mit ihr über die weitere Planung der Bundesarbeit: Beschluss zu fassen.

4) Bundes- Handbuch:

Die Hanhalah Arzith übernimmt die Verpflichtung, der Trägerschaft der goldenen Nadel und später der Hanhalah Olamith, eine Folge von Thesen vorzuschlagen, in der Ziel und Weg des Makkabi Hazair in kurzer und prägnanter Form dargestellt werden, und die zugleich die Einleitung zu einem Bundes - Handbuch darstellen sollen, in dem der erzieherische Weg des Bundes aufgewiesen wird.

5) Makkabi Hazair Olamith:

Die Hanhalah Arzith wird der Moeza und der Trägerschaft der goldenen Nadel Massnahmen vorschlagen, die die Ausbreitung des Makkabi Hazair in einigen anderen Landern der Golah zum Ziele haben. Die Hanhalah Arzith übernimmt die Verpflichtung, in Gemeinschaft mit der Hanhalah Olamith eine Pegischah der führenden Chawerim der Gesamtbewegung vorzubereiten, die die Grundlagen für die Arbeit der nächsten Zeit bestimmen wird.

6) Reisen der Hanhalah Arzith.

In den nächsten Monaten wird die Bundesleitung eine grosse Reihe von Bundes- Reisen unternehmen. Es sollen alle Plugot- Hachscharah, die Gdudim und nach Möglichkeit zahlreiche Kenanim besucht werden.

7) Durchführung der Aktion " Chamuschiym taalu !"

Die Bundesleitung hat Heinz Gochsheimer mit der Durchführung d. Aktion beauftragt. Er wird alle notwendigen Massnahmen im Rahmen der ergangenen Richtlinien bekanntgeben.

Heje Muchan !

Chasak !

HANHALAH ARZITH:

HARDI SWARSENSKY

HEINZ GOCHSHEIMER.

2 Anlagen.

--- p'e i n t i

"Wohl gerüstet..."

Körperlich gestärkt
wissend um Volk und Land
verpflichtet zur Leistung
berufverbänden

! i s s i h ---

"...sollt Ihr ausziehen!"

Alijah nach Erez Israel
Alijah ist Aufstieg zu einem besseren, echten Leben
Alijah ist Aufgabe und Verpflichtung

! i s s i h p'e i n t i

Arbeitet alle mit!

Drei Monate des Bundes -
der Vorbereitung,
der Bereitschaft,
der Bewährung.



Anlage 1.

Bundes - Seminar in Frankfurt/Main.

" AUFBAU DURCH LEISTUNG -
LEISTUNG DURCH LERNEN. "

Stoff: alle Gebiete der
1. Leistungsprüfung.

Kurse: jeden Nachmittag im
Jüdischen Jugendheim

Sport: 3 mal vormittags
B.K. - Sportplatz.

---.---.---

2 W O C H E N B U N D E S - S E M I N A R .

Zweck der 2 Wochen B.S.:

Förderung und Vertiefung unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit;
besonders mit Bezug auf die Jüngerer- und Mittlerenschaft.

" Aufbau durch Leistung - Leistung durch Lernen ! "

.....

Behandelt werden alle Gebiete, die in den Leistungsanforderungen
für die 1. Leistungsprüfung (B'china) enthalten sind. Den schon
eingearbeiteten Chawerim soll auf den betreffenden Wissensgebie-
ten der " letzte Schliff " gegeben werden, den übrigen Chawerim
eine solide Grundlage für die Weiterarbeit.

Anlage 1

2

Prüfungsabnahme (B'china):

Selbstverständlich bedingt die Teilnahme an dem "B.S." nicht, dass sich die Chawerim der B'china zu unterziehen haben, zumal dies dem Sinn derselben zuwiderlaufen würde. Hingegen wird derjenigen, die sich im Verlauf des "B.S." freiwillig dazu melden, am Schlusstage Gelegenheit zur Ablegung der B'china gegeben werden.

Aufbau des "B.S."

An 3 Vormittagen, wie nachstehend im einzelnen aufgeführt, leichtathletisches Training im Freien. An jedem Nachmittag in der Zeit von 4 Uhr nachmittags bis 7,15 nachmittags Kurse. Manche Kurse bestehen nur aus einer Zusammenkunft, manche aus mehreren. Diese Kurse heissen " Chugim". Alle Einzelheiten und Termine bezüglich der Chugim gehen aus nachstehenden Plänen hervor.

Beteiligungsmeldung:

Es ist jedem freigestellt, einen, mehrere oder alle Chugim zu belegen, am Sporttraining teilzunehmen, sich der B'china zu unterziehen oder nicht. Es versteht sich von selbst, dass es im Interesse eines jeden liegt, diese Gelegenheit, hier von berufener Seite Einblick in für uns wesentliche Wissensgebiete zu erhalten, reichlich auszunutzen. Die Leistung kennzeichnet den Zofe, und ohne Wissen gibt es keine sinnvolle Leistung. Die Meldung erfolgt durch Ausfüllung des mitfolgenden Belegungs - scheines. Belegte Chugim müssen unbedingt besucht werden und zwar regelmässig. Chawerim, die nicht belegt haben, können an den betreffenden Chugim nicht teilnehmen.

D i e C h u g i m.

.....

- Chug 1 : Referent: Pomeranz
" Werden und Wirken der zionistischen Fonds."
Nur Mi 23.12.: 4 - 5,10
- Chug 2 : Referent: Lemle
"Die grundlegenden Ereignisse und Epochen der jüdischen Geschichte."
Nur Mi 23.12. : 5,15 - 7,15
- Chug 3 : Referent: Gochs
"Unser Bund, was erstrebt er; sein Aufbau und seine Symbole. "
Mo 28.12.: 5,30 - 7,15 und
Di. 29.12.: 6,45 - 7,15.

Anlage 1

3

- Chug 4: Referent: Schliesser
"Die Makkabibewegung, ihre Entwicklung und ihre Aufgaben."
Nur Mo 28.12.: 4 - 4,40
- Chug 5: Referent: Schliesser
"Die Hauptregeln beim Handball-, Fussball- und Völkerballspiel."
Nur Mo 28.12.: 4,45 - 5,25
- Chug 6: Referent: Lischner
"Palästina, Land und Leute. Sachliches und Reiseeindrücke."
Di 29.12.: 4 - 5,25 und Mi.30.12.
4 - 5,25
- Chug 7: Referent: Schleifer
"Theodor Herzl, Leben und Werk."
Nur Di 29.12.: 5,30 - 6,40
- Chug 8: Referent: Reis:
"Beobachtung und Pflege von Tieren in der Landwirtschaft."
Nur Mi 30.12.: 5,30 - 6,40
- Chug 9: Referent: Eck:
"Scouting" Mi 30.12.: 6,45 - 7,15
Do.31.12.: 4 - 4,55
, Sa. 2.1. 3 - 4,25
Mo. 4.1. 5,15 - 7,15
- Chug 10: Referent: Rothschild
"Die wichtigsten Organe des menschlichen Körpers und Elementares der l. Hilfe."
Di. 5.1. 5,15 - 6,10
Do 31.12.: 6,15 - 7,15 und
Sa 2.1. 6 - 7,15
- Chug 11: Referent: Reis
"Beobachtung und Pflege landwirtschaftlicher Nutzpflanzen".
Nur Do 31.12.: 5 - 6,10
- Chug 12: Referent: Neuhaus
"Jüdisches Brauchtum, jüdische Feste."
Sa. 2.1. : 4,30 - 5,50 Mo 4.1. 4-5,10
Di 5.1. 4 - 5,10,
- Chug 13: Referent: Hirsch
"Zofiuth als Lebenshaltung"
Nur Di 5.1. : 6,15 - 7,15.

Anlage 1

U e b e r s i c h t s p l a n d e r C h u g i m .

Dezember

Januar

Tag	Zeit	Chug	Referent	Tag	Zeit	Chug	Referent
Di 22.	6		Eröffnung des BS	Sa 2.	3 - 4,25 - 9	Eck	
Mi 23.	4 - 5,10	1	Pomeranz		4,30-5,55	12	Neuhaus
	5,15-7,15	2	Lemle		6 - 7,15	10	Rothschi
Mo. 28	4 - 4,40	4	Schliesser	Mo 4.4	- 5,10	12	Neuhaus
	4,45-5,25	5	Schliesser		5,15-7,15	9	Eck
	5,30-7,15	3	Gochs				
Di 29.	4 - 5,25	6	Lischner	Di 5.4	- 5,10	12	Neuhaus
	5,30-6,40	7	Schleifer		6,15- 7,15	13	Hirsch
	6,45-7,15	3	Gochs	Mi 6	noch mitzuteilen B'china.		
Mi 30.	4 - 5,25	6	Lischner				
	5,30-6,40	8	Reis				
	6,45-7,15	9	Eck				
Do. 31.	4 - 4,55	9	Eck				
	5 - 6,10	11	Reis				
	6,15-7,15	10	Rothschild				

Anlage 2.

ZUR GESCHICHTE DES BUNDES.

Im Jahre 1926 entstand aus dem Zusammenschluss des Blauweiss, des Ringes Jüdischer Wanderbünde und dem Bund Jüdischer Pfadfinder der Bund Jüdischer Jugend "Kadimah". Im Jahre 1931 kam es nach einer erfolgreichen Arbeit dieses Bundes zu einer Spaltung. Die Minderheit gründete den Jüdischen Pfadfinderbund in Deutschland, der bei national-jüdischer Haltung ein klares Erziehungsprogramm formte. Erziehungsziel war der Zofeh, der sich an jeder Stelle für alle Aufgaben des jüdischen Volkes bereit zu halten hatte. Die Mitarbeit am Palästina-Aufbau galt als klarster Ausdruck dieser nationalen Einsatzbereitschaft. Im Mittelpunkt aller Bemühungen stand die Arbeit am jüdischen Menschen schlechthin. Noch im gleichen Jahr kam es zum Zusammenschluss mit dem im Jahre 1927 gegründeten Bund der Junggruppen im Verband der Jüdischen Jugend-Vereine Deutschlands. Der Bund der Junggruppen war ehedem aus den jüngeren Gruppen des Verbandes hervorgegangen, die dieser 1925 aufzubauen begonnen hatte, nachdem sich seine erste Jugendbewegung, der J.J.W.B., 1922 von ihm gelöst hatte. Der Bund der Junggruppen hatte sich ursprünglich jeder Tendenz fern gehalten, jedoch allmählich zu einer eigenen Richtung durchgerungen, für die die Formulierung "gesamtjüdische Haltung" gewählt wurde.

Die Ähnlichkeit der inner-jüdischen Vorstellungen des Bundes der Junggruppen und des J.P.D. führte somit 1931 zum Zusammenschluss. Der Bund entwickelte sich unter der Leitung von Kurt London zur grössten jüdischen Jugendbewegung. Er nahm den Namen Jüdischer Pfadfinderbund im Verband der Jüdischen Jugendvereine Deutschlands an. Es gelang ihm einige Zeit, die geistige Führung des damals (und bis zum nachmaligen Austritt des J.P.D.) bedeutsamen V.J.J.D. zu erlangen. Er vertrat gemeinsam mit ihm nachdrücklich die Forderung nach nationaler Solidarität, nach zielbewusster Gemeinde-Politik (Gründung eines Reichsverbandes der deutschen Juden) und nach Verankerung des Palästina-Gedankens an der Spitze aller nationalen Aufgaben-Bereiche. Eine Bindung an die Zionistische Organisation wurde vermieden, umso mehr man dieser vorwerfen zu sollen glaubte, dass sie der Notwendigkeit einer Galuth-Politik verständnislos gegenüberstehe.

Die Ereignisse des Jahres 1933 nahmen diesen Bedenken die Grundlage. In Konkretisierung der seitherigen Bundeslinie kam es am 8.10.1933 zur "Hallenser Resolution":

Anlage 2.

2

"Erziehungsziel des JPD ist der Zophe. Unter "Zophe" versteht der Bund den jüdischen Pfadfinder, der aufbauend auf der jüdischen Gefühls- und Gedankenwelt und den sittlichen Forderungen des Scoutgesetzes sein Leben gestaltet. Die Verwirklichung der Zophiut verlangt den persönlichen Einsatz für den zionistischen Aufbau in seinen wirtschaftlichen und kulturellen Erscheinungen. Eindeutigster Ausdruck solchen Einsatzes ist Chaluziuth. Im Sinne des zionistischen Aufbaues und der Erhaltung der Gesamtjudenheit, kommt der Galutharbeit eine wesentliche Bedeutung zu. Der Zophe sieht das Aufbauwerk in Erez Jisrael als ein einheitliches Ganzes an, demgegenüber Gruppen- und Parteiinteressen zurückzutreten haben.- Lebensaufgabe des Zophe ist der Dienst an der jüdischen Gemeinschaft, deren Geschichte uns Sinn und Ideal für die Zukunft weist."

Damit hatte sich der Bund, wenn auch unter ausdrücklicher Ablehnung des Gedankens der Galuth - Verneinung, zum Zionismus entschieden. Der Verband, der sich erst erheblich später zum Zionismus (und übrigens auch zur Chaluziuth, an welcher Entscheidung er als Organisation zerbrochen ist) bekannte, war von dieser Zeit an nicht mehr der geeignete Rahmen für den Bund. Um die Jahreswende schied der J.P.D. aus dem Verband aus und schloss in den Weihnachtstagen 1933 ein Abkommen mit dem Makkabi Hazair, das wenige Monate darauf zur Fusion führte. Der ursprüngliche Makkabi Hazair war aus Jugend- Gruppen der Makkabi- Sportvereine in Deutschland (ursprünglich Bar Kochba Hazair) entstanden, umfasste zwar nur wenige hundert Menschen, hatte jedoch einen guten Start, auch in manchen Ländern ausserhalb Deutschlands genommen. Er baute auf der Ideologie des Makkabi- Welt- Verbandes auf und fühlte sich als dessen legitime chaluzische Nachwuchsbe-
wegung.

Die Verschmelzung zum J.P. Makkabi Hazair gelang überraschend schnell. Für den neuen Bund behielten die erzieherischen Vorstellungen des J.P.D. (Zofiuth) Geltung, sowie die gemeinsamen Vorstellungen der beiden Bünde von einem betont nationalen Aufbau des Landes. Die Entscheidung zur Chaluziuth (Lehnitzer Tagung) war eine gemeinsame, die einer Notwendigkeit entsprach

Anlage 2

3

und als selbstverständliche Konsequenz zu gelten hat. Die Erziehung zur Kwuzah war eine Folge der Gemeinschafts-Haltung und Pionier-Bereitschaft der Menschen des Bundes. Die Erziehung zur Berufsverbundenheit, der Wille zur Schaffung eines freien jüdischen Bauernstandes, die im Aufbau der autonomen Mittleren-Hachscharah des Bundes ihren Ausdruck fanden, wurden zu weiteren Kennzeichen (vergl. Sammelschrift: "Unser Weg im Zionismus"; ferner Hardi Swarsensky: "Unser Weg zum Volk" und Hans Sternberg "Primum vivere.....").

In den Jahren bis 1938 wurde das Hachscharahwerk des Bundes errichtet, der Kontakt mit den anderen Landesverbänden des Makkabi Hazair hergestellt und intensiviert, die Jugend-Alijah des Bundes aufgebaut und die ersten vier Kwuzoth bzw. Flugothawoda im Lande begründet.

Die Geschichte des Makkabi Hazair stellt sich als eine Sammlungs-Bewegung der jüdischen Jugend dar, seine Entwicklung ist ein Symbol seines Willens zur Einheit; aus mannigfachen Quellen und Zusammenschlüssen erwuchs eine Bewegung, die dennoch ein "Bund" ist und bleiben will.

.....

Herausgegeben von der Bundesleitung des Jüdischen Pfadfinderbundes Makkabi Hazair, Berlin W. 15, Meinekestrasse 10.- Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Bernhard Swarsensky, Berlin.- Nur für Mitglieder des Bundes.-Durchschnittsaufgabe im letzten Vierteljahr:300.

~~1~~

Handwritten signature or scribble

~~~~~  
~~~~~  
~~~~~  
~~~~~